

# Zur Entwicklung und gegenwärtigen Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse in Ostasien

Von Generalsekretär Dr. M. L i n d e, Berlin

Im Rahmen eines einzigen Vortrages über das fast uferlose Problem der wirtschaftlichen Entwicklung und Lage des Fernen Ostens zu berichten, erfordert eine Beschränkung auf das Wichtigste und Grundlegende. Vier Gebiete sollen in den Kreis der Betrachtung gezogen werden: China, Japan, Korea und die Mandchurei, die in ihrer Gesamtheit einen räumlichen Komplex wesentlich größer als Europa ausmachen. Schon aus dieser Tatsache ergibt sich, daß in dem vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt zu behandelnden Raum große Gegensätze bestehen müssen, die sich aus den verschiedenen klimatischen Bedingungen, der Lage und Konfiguration der einzelnen Gebiete, den außerordentlich verschiedenen Bevölkerungen, die sie bewohnen, und vielem anderen mehr ergeben.

## I.

*China.* Seit uralten Zeiten bis auf den heutigen Tag ist China ein ausgesprochenes Agrarland gewesen und geblieben. Noch heute sind mehr als 80 Prozent der chinesischen Bevölkerung in der Landwirtschaft und den damit in engster Verbindung stehenden Produktionszweigen beschäftigt. Dreierlei zeichnet Chinas Bauern aus: zunächst eine ungemein enge Verbundenheit mit dem Boden, der Scholle, die sie bearbeiten, dem Dorf, in dem sie leben; dann ein kaum zu übertreffender Fleiß, der versucht, auch aus kleinsten Flächen die Erträge herauszuwirtschaften, die für den Lebensunterhalt der meist kopfreichen Familien, für Steuern, Pacht usw. not-